

Mein Auslandssemester im ERASMUS-Programm an der Sapienza (Università di Roma 1) in Rom, Italien im Zeitraum von Ende Februar bis Ende Juli

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Motivation ROMA! Wie viel Motivation kann man anreichern, wenn man weiß, dass es schon bald in die wohl schönste Stadt der Welt geht? Rom ist vielen Menschen ein Begriff: Für viele ist sie die ewige Stadt, andere denken sofort an das riesige Colosseum, die schönen Gassen Trasteveres, die vielen romanischen Relikte, das leckere Eis, die attraktiven Polizisten oder an den wohl berühmtesten Dom der katholischen Kirche, den Petersdom. Für mich war Rom weitaus mehr, denn schon im Kindesalter durfte ich Rom kennen lernen und meinen italienischen Ursprüngen geschuldet stellte sich schon immer der Wunsch ein, nicht nur als Touristin über die Straßen die römischen bellezze zu bestaunen. Da habe ich natürlich ganz besonders darauf geachtet, dass es in meiner zukünftigen Universität Rom als Partneruniversität gäbe und mich zum bestmöglichen Zeitpunkt angemeldet, um mir diesen großen Wunsch zu erfüllen.

Bewerbung Die Bewerbung für das Erasmusverfahren läuft an sich unproblematisch ab, das ZIBMed bereitet einen vollständigen Leitfaden vor, der auf der Internetseite einzusehen ist (http://zibmed.uni-koeln.de/fileadmin/dokumente/AAMappe1_saved.pdf). *Mein Tipp:* Beachtet die Bewerbungsfristen! Häufig muss man sich ein Jahr im Voraus oder sogar mehr als ein Jahr im Voraus anmelden, eine spontane Anmeldung wird schwierig. Angst um den Platz, so wie ich das mitbekommen habe, muss man generell nicht haben. In Italien sollte man die Sprache beherrschen, deswegen fällt für viele Bewerber die Vorstellung dort zu

studieren aus, was den Bewerbungsandrang sehr beeinflusst. In meinem Falle musste ich mich bereits im vierten Semester anmelden, um im dritten Klinischen Semester gehen zu dürfen. Aus Rom kamen keine Schwierigkeiten, denn es wurden keine weiteren Unterlagen und keine separate Anmeldung verlangt. Nach einigen Monaten kam für mich auch schon die Rückmeldung und somit wurde die Vorstellung der Realisierung zu einer richtigen Vorfreude!

Obligatorische und empfohlene Impfungen, Versicherungen

Informiert Euch bei Eurer Krankenversicherung, welche Auslandsversicherung sich für Euch am besten eignet. Da Ihr in Europa seid, wird das alles einfach umsetzbar sein. Impfungen für den Aufenthalt in Italien sind nicht vorgesehen. Solltet Ihr im Krankenhaus arbeiten, eine Famulatur machen oder ein Praktikum, so seid Ihr über das Krankenhaus versichert.

Nützliche Links und Ansprechpartner

Soweit es sich nicht geändert hat, ist *Dott.ssa Luana Girolami* die für Euch zuständige Ansprechperson. Sie ist die administrative Erasmuskoordinatorin für die medizinische Fakultät der Sapienza und an sie könnt Ihr Euch immer wenden, mit allem. Sie arbeitet mit einigen freiwilligen Studierenden zusammen, die Euch als „Buddy“ an die Hand gegeben werden (erwartet jedoch nicht zu viel, Erklärung folgt). Hier ihre Kontaktdaten, falls Ihr die Übersicht verliert: luana.girolami@uniroma1.it; Tel: 06/49918279. Gleich an Eurem ersten Tag wird Euch auch ein Vertrauensdozent zugeteilt, an den Ihr Euch ebenfalls wenden könnt.

Sprachliche Vorbereitung

Meine Sprachliche Vorbereitung war mein Elternhaus. Dadurch, dass ich bilingual aufgewachsen bin, stellten sich keine dramatischen sprachlichen Probleme dar. Ich muss zugeben, selbst dann, wenn man bereits ein gewisses Sprachniveau beherrscht, muss man in die universitäre medizinische Sprache Zeit investieren. *Mein Tipp:* Ihr solltet mindestens das Sprachniveau B1, wenn nicht B2 haben, um dem universitären Geschehen folgen zu können. Italiener freuen sich, wenn man Interesse an ihrer Sprache zeigt und kommen einem in der Regel immer herzlich entgegen. Im Alltag also könnt Ihr Euch auch mit einem niedrigeren Sprachniveau und der typischen Gestikulation wunderbar verständigen. Solltet Ihr jedoch eine Prüfung ablegen, so solltet Ihr wissen, dass der Prüfer Euch auf ein Level mit den einheimischen Studierenden stellt- eine Erasmusausrede gibt es nicht!

Der Auslandsaufenthalt

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten evtl. angefallene Kosten/ Studiengebühren Wenn Ihr Euch einschreiben geht, müsst Ihr das Büro von Luana aufsuchen. Verzweifelt nicht, wenn Ihr es nicht auf Anhieb findet, auch ich habe es erst beim dritten Anlauf gefunden, da der Campus riesig ist! Das Büro befindet sich auf dem Policlinico Umberto 1 und ist sehr klein und unscheinbar verwinkelt hinter dem sogenannten „Pilz“ (vor Ort werdet Ihr verstehen, was ich meine). Ihr werdet gebeten 4 Passbilder mitzubringen und einige Dokumente zu unterzeichnen (hauptsächlich formale Angelegenheiten und ein Dokument, um Euren Start des Aufenthaltes offiziell

anzugeben). Ihr bekommt ein rotes Heftchen ausgehändigt, das sogenannte „*libretto dello studente*“, das für Euch unglaublich wichtig ist. Dort werden Eure Studienleistungen wie abgelegte Prüfungen, Blockpraktika, Famulaturen oder Fertigkeitstrainings festgehalten und auch nur diese Leistungen werden zum Erasmusbüro nach Köln geschickt. Weiterhin erhaltet Ihr eine Studierendekarte und einen Mensacode. Eure Zugangsdaten für das Hochschulinternetsystem (Infostud 2.0), mit dem Ihr Euch zu den Prüfungen anmelden könnt, habt Ihr in einer vorangehenden Email erhalten. Solltet Ihr jedoch noch Probleme haben, so könnt Ihr Luana ansprechen, sie hilft Euch gerne weiter.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Rom bietet sehr viel Platz und viele Möglichkeiten der Unterkunft, jedoch muss man viel suchen, um etwas Geeignetes für seine wirklichen Bedingungen zu finden. Was für uns Deutsche nahezu undenkbar wird, ist für römische Studierende normal, das Doppelzimmer mit einem Fremden- wundert Euch also nicht, wenn Ihr auf solche Angebote stoßt. Die Sapienza liegt bloß einen Katzensprung von Termini entfernt, nehmt diesen Standort also als Basis für Eure Suche. Ich hatte Glück, denn nach einigen Wochen der Suche über Internetportale, habe ich durch Zufall auf Facebook eine Anzeige gesehen, die vielversprechend war: Ein Doppelzimmer mit einer weiteren Erasmusstudentin in einer 5er-Mädchen-WG, etwa 500m vom Colosseum und 2km vom Policlinico Umberto 1 entfernt, für unschlagbare 350 Euro/Monat. Die WG und die Wohnung waren traumhaft, besser hätte ich es mir nicht ausmalen können. Ich bin mir

nach wie vor bewusst, dass dies ein richtiger Glücksgriff war. Für alle Wohnungssuchenden hier ein paar Eckdaten der Orientierung: Ich rate Euch ab nach einer eigenen Wohnung zu suchen, das wird nichts, ebenso wenig wie Hilfe von der Sapienza zu erwarten (Studentenwohnheime gibt es nicht); wenn Ihr aus Deutschland sucht, könnten Euch diese Internetseiten nützlich sein: www.easystanza.it; www.kijiji.it oder schaut einfach mal in Facebook rein. Mit einfachen Suchbegriffen wie „*cerco stanza a Roma*“ oder „*affittasi stanza a Roma*“ kommt Ihr in die richtigen Gruppen und bekommt laufend neue Angebote. Für ein Einzelzimmer im Zentrum der Stadt zahlt man etwa 550-700 Euro in einer WG (mit allen Kosten), für ein Doppelzimmer etwa 270-400 Euro alles inklusive. *Mein Tipp*: Obwohl Rom mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut angebunden ist, würde ich mir ein Zimmer im Zentrum suchen, auch wenn man mit einem Zimmer außerhalb etwas sparen könnte. Der ganze Alltag und auch die universitären Geschehnisse spielen sich dort ab, da ist es unter dem ganzen Tourismustrouble, der sich in der Metro abspielt nicht so schön täglich rein und raus zu fahren.

Lebenshaltungskosten Der generelle Supermarkteinkauf unterscheidet sich nicht so sehr vom Deutschen, was die Kosten angeht. Auch im puncto Kleidung, Elektronik und was sonst anfällt sind es dem europäischen Durchschnitt entsprechende Preise. Eine Sache ist jedoch klar: Der Italiener liebt es zu essen, viele Gespräche handeln meist nur von gewissen Essenszubereitungen oder Essensangelegenheiten, da ist es auch normal, dass eine gewissen Qualität im Spiel ist, die dem unerfahrenen deutschen Auge

teuer erscheint, aber für die Qualität mehr als angemessen ist. Es gibt Produkte, die teurer sind, andere sind dafür günstiger und für diejenigen, die schnell heimatische Produkte vermissen, gibt es auch reichlich viele Lidl. Für das Essen außerhalb der eigenen vier Wände muss man sagen, dass es günstiger ist als in Deutschland, da sich mehr Angebote finden. Generell spielt sich das italienische Leben viel auf der Straße ab, man sollte also einplanen, dass man öfters auswärts isst und den berühmten italienischen aperitivo nimmt.

Öffentliche Verkehrsmittel Rom bietet viele öffentliche Verkehrsmittel, wie die Metro, Stadtbahnen, Busse und ein großes Bahnnetz, das Euch bis in den Süden Italiens und über die Ländergrenzen hinaus bringt. Der Nahverkehr ist wirklich zuverlässig und zu normalen Zeiten wartet man nicht mehr als 5 Minuten für die nächste Anbindung. Ich habe jedoch auch mitbekommen, dass es zu einem Metrostreik kommen kann. In diesem Falle kann man jedoch auf die anderen Verkehrsmittel zurückgreifen. Generell ist Zugfahren in Italien sehr günstig, es lohnt sich viele Ausflüge zu machen!

Belegte Veranstaltungen Zu meinen Wunschbelegungen an der Sapienza zählten Gynäkologie, Pädiatrie, Geriatrie und Urologie. Als ich jedoch in das Büro von Luana trat, um mich einzuschreiben, wurde mir mitgeteilt, dass meine Wunschveranstaltungen leider nicht belegbar seien. Bloß schade, dass man mein LearningAgreement nicht gegenkontrolliert hatte, ich hätte mir eine Menge Arbeit erspart! Aber das war nicht so wild, denn an der Sapienza ist man als Erasmusstudent nicht an die Studienjahre gebunden, so kann man frei zwischen den

verschiedenen Studienjahren entweder im Winter- oder in meinem Falle im Sommersemester wählen. So habe ich beschlossen die Fächer Anästhesie und Psychiatrie/klinische Psychologie zu wählen. Ein weiteres Fach, das ich zeitweise belegt habe ist das Fach „Diseases of the Sensory Organs“ aus dem Canale F der Medical English School der Sapienza. Des Weiteren habe ich eine Famulatur in der Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie absolviert- eine sehr lehrreiche und tolle Erfahrung, in der ich nicht nur die wirkliche Tätigkeit im OP bestaunen konnte, sondern auch viele Einblicke in die Hintergründe erleben durfte, wie etwa die Facharztausbildung und die Feier zur sog. Laurea.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem Die Sapienza ist die größte Universität Europas mit einer medizinischen Fakultät, die unsere Kölner Fakultät klein aussehen lässt, so gibt es auch viele Unterschiede im Studiensystem. Generell dauert das Medizinstudium auch sechs Jahre, jedoch gibt es kein PJ und es ist durchaus theoretischer. Eine Doktorarbeit ist auch nicht üblich, wenn man das Studium beendet und seine Laurea hat, ist man automatisch ein „Doktor“. An der Sapienza arbeitet man mit sogenannten Kanälen. Die Studierenden werden in die verschiedenen Canali A-F (F ist der englischsprachige Kurs) eingeteilt. In jedem Canale befinden sich an die 400-450 Studierende zum Zeitpunkt der Immatrikulation. Die Fächerwahl wird generell (ausgeschlossen Erasmus-Studierende) vom vorgegeben Curriculum bestimmt, jedoch entscheidet der Studierende selbst, wann er die Prüfung ablegen möchte. Die Prüfungen sind i.d.R. mündlich, die Studierenden werden

während der Interrogation nach vorne zum Professor gerufen und befragt. An sich darf man jede Note verweigern, wenn man nicht zufrieden ist und die Prüfung beliebig oft wiederholen. Es fällt auf, dass der Unterricht sehr theoretisch ist und die Studierenden viele Bücher aufarbeiten müssen und sogar die Vorlesungen aufnehmen und gänzlich mitschreiben. Die Vorlesungen sind anwesenheitspflichtig und werden durch die Unterschrift zu jeder Stunde geprüft. Um sich zu den Prüfungen anzumelden, muss man die Online-Plattform der Universität nutzen. Es werden mehrere Termine angeboten, man muss jedoch aufpassen, dass man sich im richtigen Kanal anmeldet.

Einige unserer kleinen Fächer sind an der Sapienza in große Fächer untergebracht, die Anmeldung über Infostud 2.0 deckt jedoch nur diese großen Fächer ab. Man sagte mir, dass man auch nur einen Teil der großen Fächer in einer gesonderten Prüfung ablegen könne, man müsse sich dabei nur beim zuständigen Professor melden. *Ein Tipp von mir:* Seid sehr achtsam und kündigt alles doppelt und dreifach an! Als ich meinen Professor auf diese Regelung von meiner Erasmuskoordinatorin ansprach, wollte dieser nichts davon wissen und somit konnte ich die Prüfung nicht ablegen, sehr ärgerlich! Ihr solltet Euch auch immer an die inländischen Studenten halten, sie wissen über alle Änderungen bezüglich der Räumlichkeiten, Prüfungen etc. Bescheid und sind sehr zuvorkommend und hilfreich.

Gesundheitssystem vor Ort Das italienische Gesundheitssystem ist anders als das Deutsche. Für Leistungen, die notfallmäßig sind, greift das gleiche Gesundheitssystem wie bei uns. Leistungen der staatlichen

Einrichtungen lassen jedoch oft durch lange Wartezeiten auf sich warten und dadurch gehen viele Patienten zu privaten Ärzten und Leistungen über, welche sie auch privat bezahlen müssen.

Betreuung an der Hochschule bzw. im Krankenhaus

Die Betreuung an der Hochschule war stets herzlich, jedoch darf man nicht erwarten, dass man alles vorgefertigt an die Hand bekommt. Oft muss man sich selbst in wichtigen Fragen organisieren und das ist nicht immer einfach in einem neuen System. Der Welcome-Tag hilft einem sehr einen ersten Durchblick zu bekommen und für alle weiteren Fragen kann man sich an die Erasmuskoordinatorin und den Vertrauensdozenten wenden. Im Krankenhaus während meines Praktikums war die Betreuung fabelhaft. Ich durfte meine Interessensgebiete so tiefgründig erforschen wie ich wollte und wurde stets von dem einen oder anderen Assistenzarzt an die Hand genommen, nach meinen Kapazitäten eingesetzt und nicht selten nahm sich mir auch der Professor im OP an und bat mich aktiv am Geschehen teilzunehmen- was wünscht man sich mehr? Wichtig ist Interesse zu zeigen, dann hat man Spaß und bekommt vieles zurück.

Fachliche und persönliche Eindrücke

Fachlich überstieg die Lehre an der Sapienza meinen Vorstellungen wie die Lehre sei, als ich noch in Köln war. Viele mögen kritisieren, dass in Italien das Studium zu theoretisch sei, ich habe jedoch die Erfahrung gemacht, dass genau diese Theorie eine enorme Quantität aber auch Qualität an Detailwissen ausmacht, die die offensichtliche und oberflächliche

Medizin von der wirklichen kompletten und spezialisierten Medizin differenziert. Das praktische Arbeiten kam dabei jedoch nicht zu kurz- in ADPs, einer Mischung aus unseren Fertigkeitstrainings und Blockpraktika, konnte man das theoretische in die Praxis umsetzen. Besonders gut gefallen hat mir auch, dass man durchweg die Fächer auch auf englisch absolvieren konnte- so können bereits viele Türen für zukünftige Pläne geöffnet werden.

Meine persönlichen Eindrücke sind auch durchweg positiv. Ich habe keinen Tag miterlebt, an dem ich nicht freundlich behandelt wurde, mir Hilfe angeboten wurde oder mir nicht in einer anderen Art gezeigt wurde, dass ich sehr willkommen sei. Dieses Arbeitsklima hat meine Studentenzzeit sehr angenehm gemacht.

Die Eindrücke der Stadt selbst sind auch kaum in Worte zu beschreiben. Jeden Tag mit dem Wissen aufzustehen, dass man in einer Stadt lebt, für die andere Menschen tausende von Kilometer einfliegen und die so viel zu bieten hat, lässt einen täglich ein Hochgefühl erleben. Egal wo man hinschaut, überall steckt italienische Liebe zum künstlerischen Detail, Liebe zum Genuss und zum Geschmack- in allem, was das Leben lebenswert macht. Die *bella figura* wird hier zur Lebensphilosophie. Eine römische Freundin sagte zu mir einst schon fast melancholisch: „*Una vita non basta per vedere tutto a Roma. Ein Leben reicht nicht aus, um alles in Rom gesehen zu haben.*“ Ich gebe ihr Recht. Einiges in Rom versteht man, anderes kann man nicht begreifen, über vieles jedoch kann man sich einfach nur erfreuen. Allen die, die diesen unglaublichen Aufenthalt noch vor sich haben wünsche ich viel Spaß, tägliche spannende Begegnungen und den römischen Esprit. Vergesst nicht,

dass Ihr den Traum vieler Menschen lebt- ich bin mir sicher, dass Rom Euch bereichern, begeistern und verändern wird.